

Ein unbekanntes Reich der Klänge

Akampita Steiner begeisterte in Berge mit ihrem Obertongesang

BERND ATZENRÖTH

BERGE Wie macht sie das bloß? Das fragten sich die faszinierten Zuhörer gestern am frühen Abend in Berge, als sie dem Gesang von Akampita Steiner lauschten. Eigentlich hat sie eine vergleichsweise "normale" Singstimme. Doch diese wurde überlagert von hohen Tönen, den sogenannten Obertönen. Akampita Steiner besitzt die Fähigkeit, diese erklingen zu lassen. Die musikalische Begleitung dazu war meditativ, mit Gitarre, Blockflöte und dem Monochord, das für besondere sphärische Klänge sorgte. Stehende Klänge, einfache, aber melancholisch-schwere Harmonien, entrückte Texte wie etwa beim Lied "Ohne Dich", dem sie eine französische Strophe, also genau übersetzt ein "Sans toi" anfügte. Das war ungewöhnlich, und man merkte es dem Publikum auch an: Eine Darbietung wie die von Akampita Steiner und ihrem Mitmusiker Raff Liebelt hatten die Berger noch nicht gehört.

Dass deriel ausgerechnet in der Kirche zu Berge geboten werden konnte, war dem Umstand zu verdanken, dass der in Berge lebende Andreas Hagenguth Akampita Steiner kennt und mit ihr befreundet ist. So ergab sich die Möglichkeit auf dem Rückweg Richtung Nordrhein-Westfalen von einem Konzert auf Hiddensee noch einen Stopp in der Berger Kirche einzulegen und etwa 70 Besucher in ein für sie noch unbekanntes Reich der Klänge eintauchen zu lassen. Die meditative Musik passte auch recht gut in die Stimmung in der Kirche, die noch weihnachtlich geschmückt war. So war denn dieses Konzert für Pfarrerin Hanack auch ein gelungener Abschluss der Weihnachtszeit.